

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Vierte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

GUNTHER: Nun denn! Was bleibt?

HAGEN: Der Schwur der Königin!

GISELHER: Sie töt' ihn selber, wenn sie Blut verlangt.

HAGEN: Wir streiten, wie die Kinder. Darf man denn
Nicht Waffen sammeln, wenn man auch nicht weiß,
Ob man sie jemals brauchen wird? Man forscht
Ein Land doch aus mit allen seinen Pässen,
Warum nicht einen Helden? Ich versuche
Mein Glück jetzt bei Kriemhild, und wär's auch nur,
Damit die schönste List, die wir erdachten,
Doch nicht umsonst ersonnen sei! Sie wird
Mir nichts verraten, wenn er selbst ihr nichts
Vertraut hat, und es steht ja ganz bei euch,
Ob ihr das nützen wollt, was ich erfahre;
Ihr könnt ja wirklich tun, wenn's euch gefällt,
Was ich nur heucheln will, und ihm im Krieg
Die Stelle decken, wo er sterblich ist,
Doch immer müßt ihr wissen, wo sie sitzt. (Ab.)

VIERTE SZENE

GISELHER (zu Gunther): Du bist von selbst zu Edelmüt und Treue
Zurückgekehrt, sonst sagt' ich: dieses Spiel
War keines Königs würdig!

VOLKER: Deinen Zorn
Begreift man leicht, du wurdest selbst getäuscht.

GISELHER: Nicht darum. Doch ich will mit dir nicht streiten,
Es steht ja alles wieder gut.

VOLKER: Wie das?

GISELHER: Wie das?

VOLKER: Ich hörte, daß die Königin
In Trauerkleidern geht und Trank und Speise
Verschmäh't, sogar das Wasser.

GUNTHER: Leider! Ja.

VOLKER: Wie steht's denn gut? Was Hagen sprach, ist wahr.
Sie scheint nicht angetan, um vor dem Hauch
Der Zeit, wie and're, wieder hinzuschmelzen,
Und darum bleibt's dabei: er oder sie!
Zwar hast du recht, er ist nicht schuld daran,
Daß dieser Gürtel sich, wie eine Schlange,
Ihm anhing, nein, es ist ein bloßes Unglück,
Allein dies Unglück tötet, und du kannst
Nur noch entscheiden, wen es töten soll.

GISELHER: So sterbe, was nicht leben will!

GUNTHER: Die Wahl
Ist fürchterlich.

VOLKER: Ich warnte dich vorher,
Die Straße zu betreten, aber jetzt
Ist dies das Ziel.

DANKWART: Und muß denn nicht ein jeder,
Nach unsrem Recht, auch für sein Unglück stehn?
Wer seinen besten Freund bei Nacht durchrennt,
Weil er die Lanze unvorsichtig trug,
Der kauft sich nicht mit seinen Tränen los,
So heiß und rasch sie ihm entströmen mögen,
Es gilt sein Blut.

GUNTHER: Ich geh' einmal zu ihr. (Ab.)

FÜNFTE SZENE

VOLKER: Dort kommt Kriemhild mit Hagen. Ganz verstört,
Wie er sich's dachte. Gehn wir auch! (Alle ab.)

SECHSTE SZENE

Hagen und Kriemhild treten auf.

HAGEN: So früh'
Schon in der Halle?